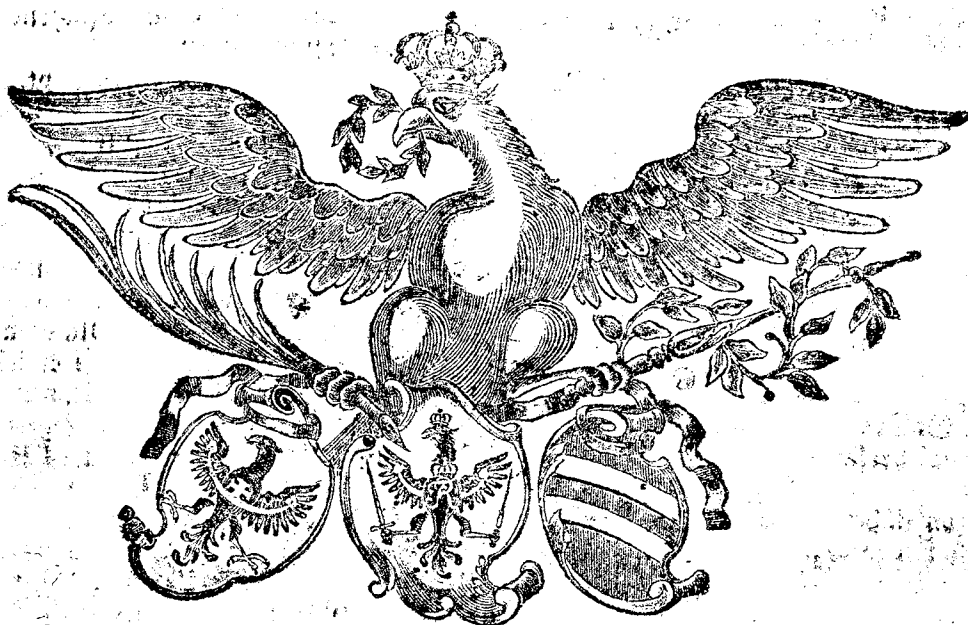




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXXII. Mittwoch den 15. October 1788.

Berlin, vom 9ten October.

Se. Königl. Majestät haben mit Beyse-
gung des väterlichen adelichen Namens und
Wapens und allen übrigen Wirkungen die
natürlichen Töchter des Herrn General-
Lieutenants von Usedom Excellenz, Hen-
riette von Usedom, nicht nur huldreichst
legitimiret, sondern auch ein Diploma dar-
über zu ertheilen, allergnädigst geruhet.

Ihro Hochfürstl. Durchl. die verwittwete
Frau Landgräfin von Hessen-Cassel sind hier
eingetroffen, und auf Sr. Königl. Hoheit
des Prinzen Ferdinand Lustschlosse Belle-
vue abgetreten.

Gestern, Vormittags gegen halb 12 Uhr,
geschah die 426ste Ziehung der Kön. Preuß.
Lotterie, auf dem großen Audienzsaale des
Berlinischen Rathhauses. Die gezogenen
Zahlen waren: 31, 61, 8, 74, 21. Die

427ste Ziehung dieser Lotterie ist auf den 29ten
October c. anberaumet worden.

Vor kurzem legte der hiesige Stadt-Chi-
rurgus, Herr Münch, einen neuen Beweis
seiner Geschicklichkeit in der Heilung von Aus-
genkrankheit ab, indem er der verwittweten
Frau Hauptmann von Holzmann, am En-
de ihres 75sten Jahres, den grauen Staar
so glücklich operirte, daß dieselbe ihr Gesicht
völlig wieder erhalten hat, und alle Gegen-
stände selbst in beträchtlichen Entfernungen
deutlich unterscheiden kann.

Berlin, den 11. Oktobr.

Des Herrn Herzogs Ferdinand von
Braunschweig Hochfürstl. Durchlaucht,
sind den 8ten dieses um Mittag zu Potsdam
eingetroffen, und logiren bei des Königs
Majestät auf Sans-Souci.

Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog Frie-
drich von Braunschweig, ist nach Pots-

dam; und Se. Excellenz der Generallieutenant, Herr Graf von Lottum, ist nach Schwedt abgegangen.

Der russisch-kaiserl. Kurier, Herr Kapizain von Teames, ist hier durch nach Wien; und der königl. französische Kurier, Herr Vice-Konsul Leseps, von St. Petersburg kommend, ist hier durch nach Paris gegangen.

Ungarische Nachrichten, vom 4. October.

Banat: Des Kaisers Majestät bewohnen jetzt das Comitats Haus in Lugosch, befinden sich aber seit einigen Tagen nicht ganz wohl. Unsere Armes wird sich über Lugosch nächstens zurückziehen, weil die Fourage in dieser Gegend nicht mehr zureicht. Unter dem türkischen Heere sind Räufereien vorgefallen, Reiter und Fußgänger waren mit einander im Streit, und vorzüglich hat es die Asiaten verdrossen, daß man sie noch nicht nach Hause lassen will, da sie doch bisher immer fast allein fechten mußten, während die Europäer ausruheten. Fast täglich machen die Muselmänner Bewegungen, einige nach einander schlen es, als wollten sie sich von Karansebes über das dortige Gebirge ganz zurück ziehen, allein am 28ten drangen sie auf einmal so nahe an unser Lager bey Lugosch vor, daß sie keine Stunde weit mehr entfernt waren. Dabey macht unsere Armee nicht die geringste Bewegung, und die Feinde zogen sich auch bald darauf wieder zurück. Man hat Hoffnung, daß die Asiaten bald ihren Abmarsch ertrogen werden, alsdenn hat der Großvezier nur noch 60 bis 80,000 Europäer, mit denen er sein eignes Land wird decken müssen. Ein Theil dieser Asiaten zieht sich jetzt, wie man vernimmt, nach Siebenbürgen, wo auch Mavorjeni beym Vulkaner Paße eingedrungen ist. Die Siebenbürgischen Truppen sollen bereits durch das Corps des F. M. L. Brechalmville, welches sich von Berscheg zur Hauptarmee zurückgezogen hatte, verstärkt worden seyn. Das Gubernium ist unterdeß nach Karlsburg übersezt worden, und die Siebenbürgische Post hat ihren Lauf über Klausenburg gerichtet. So lange die Türken nicht im Stande sind, aus dem Gebirge

in dem Ebene zu rücken, hat man noch große Hoffnung, daß sie mit vielem Nachtheile werden zurück kehren müssen.

Temeschwar, den 30ten Sept.

Aus der Moldau sollen außer der Einnahme von Choczim noch andere gute Nachrichten von Sr. Maj. eingelaufen seyn. Man vermuthet hier, daß vielleicht die Rußen anfangen thätig zu werden. Vorgestern kam ein Befehl hieher, daß die gesuchten Beamten auf ihre Stationen zurückkehren und das Volk zur Arbeit anhalten sollten. Unter andern hat die Blumenhaler Gemeinde einige Geschworne an Se. Maj. abgeschickt, welche anfragen mußten was sie bey den gegenwärtigen Umständen thun sollten. Des Kaisers Maj. hörten die Leute gnädig an und gaben folgende Antwort: Meine Kinder, geht nach Hause, sprecht den Leuten Muth ein, ackert und bauet eure Felder, und seyd dabey unbesorgt, es wird euch nicht Uebles geschehen. Jedem Geschwornen schenkte der Monarch bey der Entlassung 5 Ducaten.

In einem andern Briefe heißt es: Wie man vernimmt, soll der Seraskier seine Stellung bey Karansebes, und der Großvezier bey Weißkirchen nehmen, und unsere Armee zwischen Lugosch und Temeschwar zu stehen kommen. Herr Generalmajor von Lilien steht bey Despotowatz unweit Groß Becskerek, die Magazine bey Oppowa sind alle zurück gebracht worden; nach Pancsova kommen täglich einige Haufen Türken von Belgrad, halten sich da einige Stunden auf, und gehen dann wieder zurück. In Weißkirchen haben die Feinde den in den Häusern zurück gebliebenen Leuten nichts zu Leide gethan, vielmehr sollen sie selbst Hand angelegt haben, um die Häuser, welche durch unsere angezündeten Magazine in Brand gerathen waren, zu löschen. Von Weißkirchen herauf bis Temeschwar steht jetzt kein Militär. Von Temeschwar ist das schwere Gepäck nach Klein Becskerek gebracht worden; das Feldpostamt ist zur Hauptarmee abgegangen, auch die Kriegeskanzley und Kasse geht wieder dahin. Major Drell, der sich auf mündlich

den Befehl des Generals Aspremont zurückzog, wird zum Garnisonregiment veretzt. Nach Temeschwar kommen täglich viele franke und bleikirte Offiziere. Prinz von Würtemberg ist wegen einer leichten Querschung auf der Brust, und Fürst Philipp Lichtenstein wegen eines Fiebers nach Temeschwar gebracht worden. Der Feldmarschall Graf Wellegriani ist schon seit acht Tagen in dieser Festung, wo er das Oberkommando führt.

Ulm, den 27. September.

Vor zwei Jahren beschloß der regierende Fürst von Waldeck, dem verstorbenen Könige von Preußen ein Denkmal zu Pyrmont, auf einem von dem großen Könige ehemals mit vorzüglichem Vergnügen besuchten Berge, dem von ihm benannten Königsberge zu errichten. Dieses Denkmal ist vor kurzem fertig, und von der Prinzessin Friederike von Preußen, bei ihrer neulichen Anwesenheit zu Pyrmont, die Büste ihres verewigten Großvaters mit einem Lorbeerkranze, in Gegenwart einer sehr ansehnlichen Versammlung, gekrönt worden.

Haag, den 4. October.

Der Erbstatthalter ist am 1sten dieses aus Maastricht wieder hier angelangt. — Von dem Lager zu St. Omer sind bereits 4 Regimenter zu Nyssel angekommen, woselbst in Zukunft immer 10000 Mann stehen sollen. — Die Generalstaaten sind über das Betragen des Legationssekretärs des Wiener Hofes, Hrn. Schraut, und besonders über dessen letzteres Memoire, welches sehr beleidigende und für eine ansehnliche Familie dieser Republik sehr höhrende Ausdrücke enthält, äußerst mißvergnügt, und haben ihren Gesandten zu Wien aufgetragen, daselbst gehörigen Orts anzuzeigen, daß sie dergleichen unschickliches und unehrerbietiges Betragen nicht länger Statt finden lassen wollen. — Öhnerachtet von den Aussagen des Arrestanten Villatte bei seinen Verhören noch nichts bekannt geworden, so sprengt man doch aus: das Komplott habe schon den 1. October ausbrechen, und die Generalstaaten nebst der Erbstatthalter-

schen Familie an diesem Tage überfallen werden sollen. Bei dem letztern Verhör war der Rathspensionair van den Spiegel selbst gegenwärtig.

Ulm, den 27. September.

Hier haben sich 55 Familien verbunden, den Kleideraufwand bei Trauerfällen einzuschränken.

Paris, vom 26. Sept.

Am Mittwoch versammelte sich das Parlament im Palais, und Tages darauf registrirte es die Königl. Declaration am 23sten d., worin befohlen wird, daß die Versammlung der allgemeinen Stände im Janur 1789 Statt haben, und daß die Beamten der Gerichtshöfe ihre Funktionen wieder anfangen sollen. — Sowohl der gewesene Principalminister, als der Siegelbewahrer, sind bey dem Parleменте als schuldige denunciirt worden, und es soll nun eine Untersuchung gegen sie Statt haben. — Der bekannte Präsident Dupaty, der schon seit einiger Zeit kränklich war, ist gestorben.

Paris, den 29. Sept.

Herr Necker hat den Zahlmeister der Renten vom Hotel de Ville anderthalb Millionen Franken zugesandt, um mit dieser Summe, und mit der, welche sie noch vorräthig hatten, bis Ende dieses Monats auszukommen. Den 1. Dtt. wird er selbigen eine noch beträchtlichere Summe zustellen lassen. Das neue Anleihen, welches er eröffnet hat, ist von 100 Millionen. — Die Tafel der Königl. Kinder und ihrer Gouverneure hat Hr. Necker auf 200000 Livres eingeschränkt. — Es wird hier jetzt für 5 Millionen Piaster Silbermünze geschlagen. — Das Parlament hat zwar alle Feuerwerke, Schwärmer und Raketenwerfen verboten, dagegen aber der Stadtwache anbefohlen, in Ausübung ihrer Funktionen gegen die Einwohner mit Menschlichkeit, Klugheit und Mäßigung zu Werke zu gehen. — Die Gesundheit des Dauphins wird von Tag zu Tag schlechter; er kann kaum mehr stehen vor Schmerzen und Schwäche. Sein Verstand, seine Ge-

kult und Sanftmuth werden den Verlust dieses guten Prinzen um so mehr empfindlich machen. — Der verstorbene Marschall von Baux hinterläßt seinen beiden Töchtern 1 Million 800000 Livres. — Der verabschiedete Siegelbewahrer de la Moignon hat seine Stelle als Präsident a Motier für eine halbe Million Livres verkauft. Rechnet man hierzu 20000 Livres jährlicher Pension, und 300000 Livres Gratifikation ein, für allemal, so läßt sich wohl denken, seine Resirade sey noch immer von der Art, daß er sich über den Verlust seines unruhigen Ehrenpostens trösten könne. — Man hat die bestätigte Nachricht, daß die Fregatte Pomona, welche von dem Kommandeur unserer im Archipelagus befindlichen Fregatten geführt wird, einen Korsaren, der ein französisches Schiff mit türkischen Waaren und Passagieren genommen hatte, mit Gewalt aus dem Hafen von Vitulo weggeführt hat. Die Mainotten, Unterthanen des Großsultans, standen dem Raper bei, und wir hatten 8 Tode und 22 Verwundete bey dieser Expedition.

Brüssel, den 26. September.

Die Bauern verschiedener Dorfschaften aus dem Lande Alost hatten sich zusammen gerottet, bewafnet, und mit Rokarden versehen, weil sie die Abgaben nicht mehr an die Stände der Provinz, sondern an unmittelbar vom Kaiser angestellte Einnehmer abtragen wollten. Man will nun behaupten, das Volk in den österreichischen Niederlanden sey keinesweges gegen die neuen Einrichtungen des Kaisers so widerseglig gewesen, als die Stände von Brabant in ihren Vorstellungen angegeben hatten; weshalb denn auch das Volk von den Ständen nun laut Rechenschaft fordre. Man zeigt sich sogar eine Bittschrift an den Kaiser, welche unterm 24. Juli 1787 im Namen von 40 Dorfschaften abgefaßt war, und die Klage enthielt, daß die Stände dem Volk unter mancherlei Vorpiegelungen die neuen Verordnungen verdächtig machten, und es mit

Gewalt zwingen, sich derselben zu widersetzen. Diese Bittschrift ist damals von einem Rathe unterdrückt worden. Die Landleute drohen auch, der Geistlichkeit den Zehnten nicht ferner zu entrichten, wenn sie sich der Errichtung des Löwner Generalseminariums noch ferner widersezt.

Aus Italien, den 20. Sept.

Der bekannte Graf Cagliostro befindet sich nebst der Gemahlin jetzt zu Roverodo, wo er viele Besuche, besonders von Kranken und ihren Aerzten erhält, denen er unentgeltlich Medicamente und Recepte giebt.

Stockholm, den 26. September.

Der zum Vice-Landhauptmann auf der Insel Gothland ernannte Bischof von Wisby, Doktor Lütteman, besorgt die Bewaffnung dieser für Schweden so wichtigen Provinz mit 6000 Mann, und hat den neuen Bürgermeister zu Wisby als weltlicher Landesherr installiert. Zu Malmoe, Karlskrona, Norrköping und Calmar trägt fast alles die Waffen.

Lovisa, den 13. September.

Sämmtliche längs der Gränze postirte Korps der Armee haben eine solche Stellung, daß sie einander bei einem feindlichen Angriff unterstützen können. Der Proviant für die Armee ist stets zureichend, und neue Montirungsstücke kommen täglich aus Schweden an.

Uddevalla, den 26. September.

Dreitausend Mann dänischer oder eigentlich ruß. Auxiliärtruppen sind am 25ten dieses in die schwedische Gränze eingerückt, ohne jedoch bis dahin einen schwedischen Unterthan beunruhigt zu haben. Sie sind noch 8 Meilen von dem Orte entfernt, wo die schwedische Armee stand.

Copenhagen, den 30. Sept.

Unterm 8ten dieses ist der Erbprinz Wilhelm von Hessen-Cassel, zum Generalmajor der Infanterie ernannt worden.

Copenhagen, vom 30. Septbr.

Der Kronprinz befindet sich noch in Norwegen, und man sagt, daß unsre Hülfsärmeen schon über die Norwegische Gränze in-

Schweden eingerückt sind, welches aber noch Bestätigung bedarf. — Die von Archangel angekommenen Russischen Kriegsschiffe liegen noch hier, und es werden von eben daher noch mehrere erwartet. Die Zollkammer hat Befehle an alle Zollstätten geschickt, daß sie alle Schiffe von einer gewissen Größe, die unbeladen sind, nicht in See gehen lassen sollen.

Copenhagen, den 4. October.

Am Mittwoch kam ein Courier an den hiesigen Schwedischen Ambassador mit der Nachricht, daß Se. Durchl. der Prinz von Hessen, mit 6000 Mann Normännern ins Schwedische Gebiet, und zwar in Bahus-
lehn eingerückt sey, und daß ein anderes Corps von 6000 Mann sich einen andern Gang eröffnet habe. Der Generalmajor von Wangs-
bach führt die Avantgarde. Da sich Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, als Colonel bey den Truppen befindet, so dürfte dessen Rückkunft sobald noch nicht erfolgen. Dieser vortrefliche Prinz hat versprochen, für die Frauen und Kinder der verheiratheten Officiers während des Krieges zu sorgen; auch sollen die Frauen derjenigen Officiers, die während dem Feldzuge bleiben, Pension erhalten. Die Nordische Post, welche erst eben ankömmt, wird die weitem Umstände dieser merkwürdigen Begebenheit mitbringen. Sollte der König von Schweden hiedurch bewogen werden, auch Dänemark den Krieg anzukündigen, so dürfte die Pacification durch diesen Schritt noch mehr erschwert werden. Man behauptet, daß der Schwedische Grenzort Strömstadt, welcher mit guten Batterien versehen gewesen seyn soll, schon in unsern Händen sey.

Es soll eine Compagnie Artillerie nach Norwegen gehen.

Seit dem 1ten dieses sind die hiesigen Regimenter auf den Fuß gestellt. Man berechnet, daß hiedurch jedes Regiment über 40000 Eblr. höher zu stehen kommt, als sonst.

Den 1ten dieses we den 7000 Mann ins Lager rücken, welches 3 Meilen von dieser Stadt zwischen Hirschholm und Silleröd abgeköchen ist.

Die Ausfuhr der Pferde sowol land- als seewärts aus Dänemark und den Herzogthümern Schleswig und Holstein, der Herrschaft Pläneberg, Grafschaft Ranzau und Altona nach fremden Orten, ist durch ein Placet vom 1ten dieses, bey Strafe der Confiscation und anderer verordnungsmäßigen Ahndung, bis weiter verboten worden.

Vorgestern sind die nationalen Grenadiere hier angekommen, und einquartiert.

Zur Aushebung einer neuen Anzahl Landsoldaten sind extraordinäre Sessionen anberufen worden, welche schon ihren Anfang genommen haben.

Die letzte von Archangel hier angekommene Russische Eskadre, welche aus 4 Kriegsschiffen und 2 Fregatten besteht, ist gestern, unter Commando des Vice Admirals Corissow, nach der Ostsee unter Segel gegangen, ohne die Reparatur des in Christiansund eingelaufenen Schiffs abzuwarten. Zur selben Zeit ist die Dänische und Russische combinirte Eskadre, welche bisher in der Kiögs-Bucht gelegen, ebenfalls nach der Ostsee abgegangen, die also nun auch mit den Archangelschen Schiffen vereinigt ist.

Die Schnau Alirde hat den 28ten des v. M. unter Commando des Capitain-
Leutenant Stab, auf die Rbede ausgelegt, und ist Tags darauf nach der Nordsee gesegelt, von wo her die Königsjacht, der Rundschaffter, auf hiesiger Rbede retournirt ist.

Der König hat den Magister Münster, einen Sohn unsers verdienten Doctors Münster, zum ordentlichen Professor in der Theologie bey hiesiger Universität ernannt.

Breslau den 15. Octber.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführt: Zentre und Mor, eine romantisch komische Oper in vier Aufz. nach dem Französischen des Marmonel, mit der Original Musik von Gretry. Hierauf das Ballet: In dem Sturz findet der Deserteur seine Strafe.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm
Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Abbildung aller geistlichen und weltlichen Orden, nebst einer kurzen Geschichte derselben, von ihrer Stiftung an bis auf unsre Zeiten, 38r. u. 39r. Hest, gr. 4. Manh. 788 3 Nthlr.
Des selbigen Theodores zehn Reden von der göttlichen Führsicht, aus dem Griechischen übersetzt von J. M. Feder, 8. Wirzburg 788 20 sgr.

Offene Fehde, ein Lustspiel in 3 Aufz. nach dem Franz. v. L. F. Hüber, 8. Manh. 788 8 sg.
Geschichte der päpstlichen Nuntien in Deutschland, 2r. Band gr. 8. Frst. u. Epz. 788 2 Rt.
Unpartheische Gedanken eines deutschen Staatsrechtsgelehrten über die dermaligen Unantastbarkeiten in Deutschland, gr. 8. Mannheim 788 4 sgr.

Der Glaube des Selbstdenkers, 8. Freyburg im Breisgau 788 15 sgr.

Mecler, philosophische Abhandlungen über verschiedene wichtige Gegenstände, a. d. Franz. 2 Bände, 8. Salzburg 788 1 Nth. 10 sgr.

(Zur Nachricht.) Dem Publico wird hierdurch von Selten des Königl. Breslauschen Puppen-Collegii bekannt gemacht, daß der zeithero bey dem Gräfl. von Kaltsreuthschen jetzt von Glowitzen Regimente, als Cornet in Diensten gestandene Moritz Ferdinand Graf von Posadowsky, annoch minorenn sey, und ihm daher ohne Vorwissen und Genehmigung seines gerichtlich bestellten *Curatoris*, des Rittmeister von Reichel auf Schlang, ohne Gefahr des Verlustes der Forderung, kein Credit ertheilet werden könne. Breslau, den 26. Sept. 1788.

(Cirario der Real-Prätendenten an das Guth Schlaupe.) Von der Königl. Glogauischen Ober-Amts-Regierung werden auf Ansuchen der Mariane Helene Eleonore von Sellhorn gebornen von Falkenrath alle unbekannte Real-Prätendenten und Creditores des in dem Fürstenthum Wohlau, und dessen Witziger Creyse gelegenen Guths Schlaupe *ad liquidandum et justificandum præsens ex quocunque capite*, besonders auch an Erb-Zins-Geldern, *annuis Redibus*, oder unablößlichen Zinsen Renten und Einkünften, nicht minder an *Servitutibus personalibus*, insofern dergleichen darauf constituiret und in dem Hypothequen-Buche nicht eingetragen sind, insonderheit aber der Gottfried Teytor und dessen unbekannte Erben, wegen einer demselben von dem ehemaligen Besitzer des Guths Schlaupe Christoph George von Hock unterm 9ten Octobr. 1666. über ein Darlehn von Zweyhundert Reichsthaler gerichtlich bestellten in dem Hypothequen-Buch noch ungelöscht zu betreffenden Hypothec, worüber weder ein Instrument noch Nultung weiter aufzufinden ist, so wie überhaupt in Ansehung dieser Schuldpfost alle unbekannte Cessionarien und Briefz-Inhaber, oder deren etwaige Erben, in dem vor dem Ober-Amts-Regierungs-Rath Harsleben als verordneten Liquidations-Commissario auf den 20ten Decembr. a. c. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Schlosse anberaumten *Termino peremptorio sub poena præclusi ac perpetui silentii* edictaliter hiersmit vorgeladen (woben denjenigen unter ihnen, welche, ihrer allzuweiten Entfernung wegen, eines hiesigen Bevollmächtigten bedürftiget sind, und denen es an Bekanntschaft hiesigen Orts fehlt, der Justiz-Commissarius Schuster, und Hofrath Michaelis zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich zu wenden, und denselben mit gehöriger Instruction und legalen Vollmacht zu versehen haben.) Glogau den 29ten August 1788.

(Zu verauctioniren.) Brieg den 6ten Oct. 1788. Die Oberschles. Oberamts-Regierung macht dem Publico hiermit bekannt, daß den 8ten Decbr. d.ies. Jahr. früh um 9 Uhr verschiedene Effecten und Mobilien auf der hiesigen Oberamts-Regierung öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden sollen. Es befindet sich darunter verschiedenes gutes Silberwerk, goldne und andre Uhren, Porcelain, Spiegel, Glas, Kupfer,

Stinn und Elfenwerk, gutes Leinenzeug, Betten und Hausgeräthe, auch Kleidungsstücke und Pelzwerk, wovon ein gedrucktes Verzeichniß in der hiesigen Oberamts Canzley auf Verlangen gratis verabsolgt werden wird.

Königl. Preuß. Oberschles. Oberamts-Regierung.

(Publicandum.) Da Se. Königl. Majestät höchst mißfällig in Erfahrung gebracht, wie das Contrebandiren, anstatt abzunehmen immer mehr um sich greift, und bis zur höchsten Ausschweifung getrieben wird; so haben allerhöchst Dieselben zur Steuerung dieses Unfugs, durch eine an Dero Ober-Krieges Collegium unterm 1ten v. M. erlassene Cabinets-Ordre, zu verordnen für gut gefunden, daß denen zur Abhaltung der Contrebande postirten militärischen Commandos, um sich gegen die Insulten und Angriffe der Contrebandiers in Sicherheit zu stellen, der Gebrauch des Schießgewehrs nachgelassen seyn soll. Damit nun ein jeder gewarnet werde, sich mit dem Contrebandiren nicht ferner abzugeben, sondern es sich selbst belassen haben werde, wenn einer oder der andere in Schaden und Nachtheil gerathen sollte: Als wird solches in Gemäßheit des Allerhöchsten Rescripti, Eines hohen Königl. General-Adelph und Zoll-Departements vom 22sten v. M. hiedurch zu jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt gemacht. Breslau den 9ten Octbr. 1788.

Königl. Preuß. Bresl. Provincial-Adelph und Zoll-Direction.

(Verkauf des Joh. Chr. Waltherschen Fundi.) Von denen Breslauischen Stadtgerichten werden diejenigen, welche den Johann Christoph Waltherschen, auf dem Stadthuth Elbing, vor dem Oberthore, bey dem so genannten Ochsenplatz am Ecke der Rosengasse, sub No. 728. gelegenen und auf 2083 $\frac{1}{2}$ Rthl. gerichtlich taxirten, in 2 Wohngebäuden und einem geraumigen Garten bestehenden subhastirten Fundum käuflich an sich zu bringen gesonnen sind, hiedurch eingeladen, in denen auf den 14. Octobr., 16. Dec. a. c. und den 17. Febr. 1789. bezielten Pictations-Terminen, zu gewöhnl. Frühzeit, in ordentlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote abzulegen und im letztern Termin die Adjudication an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant ohnefehlbar zu gewärtigen. Zugleich werden alle unbekannte Real-Prätendenten hiermit vorgeladen, zur Conservation ihrer Gerechtsame sich bis zum letztern Pictations-Termin selbst zu melden, und ihre etwanige Ansprüche an obbesonderes Haus, dem Gerichte anzuzeigen, widerigenfalls aber gewärtig zu seyn, daß sie auf erfolgte Adjudication damit und in so weit sie den Fundum betreffen, gegen den neuen Besitzer nicht weiter gehört werden sollen. Breslau den 18. Jul. 1788.

(Einzelungs-Gerechtigkeits zu verkaufen.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen hiermit bekannt: daß der 31. Octobr. a. c. zu einem anderweltigen Pictations-Termin auf die subhastirte Johann Gottlieb Heymannsche Einzelungs-Gerechtigkeits anberaumet worden, auf welchen Kauflustige zugleich hiermit vorgeladen werden. Breslau den 19ten August 1788.

(Subhastation der Erb-Scholteisei zu Schönau.) Etsframt Brieg den 8. Decbr. 1788. Das Königl. Stiftamt zur heil. Hedwig hieselbst macht dem Publico hiermit bekannt, daß die Johann George Hoffmannsche Erb-Scholteisei von 4 freien Huben zu Schönau, Brieg. Kreises, wovon die gerichtliche Taxe auf 2404 Rthl. 9 Gr. 4 pf. in Courant, die Nutzung zu 5 pro Cent gerechnet, ausgefaßen, und worauf bereits in der Ausstattung und der Erziehungskosten für die Hoffmannschen anwesenden 2 Kinder, ein Quantum von 3000 Rthl. in jezigem Courant gebothen worden. Theilungs halber subhastirt werden müssen. Es werden darnachhero alle diejenigen, welche diese Frei- und Erb-Scholteisei zu Schönau, nebst Zubehör, zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, hiermit aufgefordert, sich in Ter-

minis den 15. Novbr. und 15. Decbr. vorzüglich aber *in* *Termino peremptorio* den 14. Januar. a. f. 1789 bei hiesiger Königl. Stfts. Canzlen Vormittags um 9 Uhr zu melden, und ihr Geboth, nebst dessen Bedingungen und sonstigen Modalitäten, zum Stftsamtl. Protokoll abzugeben, wo sodann auf die nach Verlauf des letztern peremptorischen Picitations-Termins etwa einkommenden Geborthe nicht weiter reflectirt, sondern mit der Adjudication des Theilungshalber subhastirten Gundi ganz ohnfehlbar vorgeschritten werden wird. Wornach sich zu achten.

(*Citatio* der beiden Gebrüder Maßny.) Magistratus citiret hiermit die beider Gebrüder Johann Daniel und Johann Christian Wilhelm Maßny, von welchen ersterer von 16 Jahren sich nach Batavia begeben, letzterer aber seit zehn Jahren als Schloßer-Geselle auf der Wanderschaft verschollen, oder deren unbekannte Erben und Erbnehmen, sich binnen Neun Monaten, wovon der 21te Octobr. für den ersten Termin, 21te Januar 1789. für den zweiten und der 21te April a. f. für den dritten und peremptorischen gerechnet wird, zu der väterlichen und mütterlichen Verlassenschaft, da ihr Vater der ehelich zu Neu-Damm bei Stettin domicillirt gewesene Maurermeister Johann Maßny alhier Todes verfahren, bei dem Magistrat alhier gehörig zu melden, sich zur Erbschaft durch beglaubte Taufsheine und rechtliche Ausweise zu legitimiren, oder zu gewärtigen, daß nach Verlauf dieser Frist, selbige auf den Antrag des Curators Massl Königl. Justiz-Commissions-Rath Rosmell werden für todt erklärt und das Vermögen den übrigen nächsten Erben werde zugesprochen und ausgefolget werden. Sobrau in Oberst lesen am 2. Julil 1788. Bürgermeister und Rath.

(Zu verkaufen.) Esel den 23ten Sept. 1788. Da Terminus peremptorius zum Verkauf des der Marianna verchl. Czerny gebörne Scholz angehörtigen gegen Wiegshaus zu belegenen Ackers und Wiese, worauf 2 Scheffel groß Maaß ausgesäet, und 3 vierspännige Fuhrren heugewonnen worden, auch diese Realitäten auf 300 Rthl. gewürdiget worden, auf den 31ten Decembr. a. c. anberaumt stehet; so werden Kauflustige berufen gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr zu Rathhause zu erscheinen, ihre Geborthe anzugeben, und den Zuschlag an den Meistbieten gewärtigen. Eden so werden *Creditores ad liquidandum et justificandum praetensa sub poena praclusi et perpetui silentii* erwähnten Tages und Stunde berührten Ortes zu erscheinen vorzuladen.

(Zu verauctioniren.) Stift Liebenthal den 16ten September 1788. Von dem Stfts-Amte zu Liebenthal wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß in der Schölkissen zu Langwasser verschiedne Mobilien und Effecten, bestehend in Geld, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Kleider, Wäsche etc. Fuhrwagen, nebst Zugehör den 28ten October c. früh um 9 Uhr und folgende Tage öffentlich versteigert werden sollen; wozu sich Kauflustige zu melden, und die Verbleibenden den Zuschlag gegen baare Bezahlung zu gewärtigen haben.

(*Edictal. Citatio* des Tobias Schwarz.) Das Gräfl. v. Ponin Poninskysche Gerichts-Amte zu Siebeneichen, im Löwenberg Bunzlauischen Kreise, ladet den seit dem Jahre 1761 verschollenen Tobias Schwarz von Lauterseeffen, oder dessen unbekannte Erben und Erbnehmen auf Anhalten seines Curators hiedurch edictallter vor: Von heut an binnen 9 Monaten, und spätestens auf künftigen 25ten Februar 1789 sich bey dem obgenannten Gerichtsamt, entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten zu melden, und das weitere zu gewärtigen. Wiedrigensfalls derselbe sodann für todt erklärt, und das ihm zugefallene väterliche Erbtheil seinen bekannten, und bereits legitimirten Erben zugesprochen werden wird. Siebeneichen den 10ten May 1788.

(Zu verkaufen.) Alhier ist etne Freystelle vor 100 Rthlr. zu verkaufen. Käufer können sich auf dem herrschaftlichen Hofe melden. Rleschwig bei Witzig, den 12. Oct. 1788. Nachtrag

Nachtrag ad No. CXXII. Mittwochs den 15. October 1788.

(Zu verkaufen.) Reichthal den 6. Dec. 1788. Magistratus machet hiermit öffentlich bekannt: daß die hiesige zur Stadt-Cämmerey gehörige Wassermühle mit einem Gange, benebst dem dazu gehörigen Teiche, Stallung, Scheuer, eine Wiese, und zu 15 Schfl. Ausfaat Acker, so sich alles in gutem Stande befindet, *plus offerenti & melius solvendi*, entweder verkauffet, oder auf 6 Jahr anderweitig verpachtet werden solle. Es werden demnach Kauf Lustige, welche obbenimte Wassermühle, und die dazu gehörigen Realitäten, zu erkaufen oder zu ermiethen gesonnen, wozu *Termini Licitationis* auf den 30sten Decbr. 20. Nov. und der 11te Decbr. c. a. festgesetzt worden, besonders in dem leßtern und peremptorischen Termine den 11. Decbr. Vormittags bey dem Magistrat in Reichthal zu erscheinen, vorgeladen, unter der Versicherung: daß dem Meistbiethenden diese Mühle und Realitäten für gleich baare Bezahlung zugeschlagen, und nach zuvor eingeholter hohen Genehmigung wird überlassen werden.

(Edictal-Citation.) Tarnowitz den 14ten Julii 1788. Von der Gräflich Henfelschen Regierung der Freyen Standesherrschaft Beuthen werden *ad instantiam* des Herrn Lazarus Grafen Henkel von Dennersmark auf Beuthen zum Erfolg der Amortisation des von demselben ausgestellten Schuld- und Hypothequen-Instruments d. d. Siemianowitz den 1ten Nov. 1770, und Löschung der daraus auf die demselben zugehörigen Allodial-Güter Radzonskau, Radlo, Siemianowitz, Baingow, Przelaska, Piasieczna, Boruschowitz, Pniewiez, Carlshoff, Sieglitz und Stroschek für die Marianna verehl. Gräfin Lavalette geb. von Giersdorf den 26ten Novembr. 1770. intabulirten 4000 Rthl. die etwannigen Inhaber dieses verlorrenen Instruments, und überhaupt alle und jede, so als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- und andere Brleß-Inhaber oder sonst *ex quocunque capite* an diese zu löschende Post von 4000 Rthl. und das darüber ausestellte Schuld- und Hypothequen-Instrument d. d. Siemianowitz den 1ten Novembr. 1770. irgend einiges Recht und Anspruch zu haben vermeinen, peremptorisch vorgeladen, daß sie a dato binnen 3 Monaten längstens den 19ten Novembr. a. c. allhier vor hiesiger Freyen Standesherrlich Beuthner Regierung erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche *ad Protocollum* anmelden, und durch Producirung des Instruments oder auf andere rechtlliche Weise justifyiren; widrigenfalls haben dieselben zu gewärtigen, daß das obangezogene Hypothequen-Instrument für amortisirt, und für ungültig geachtet, das daraus intabulirte Capital von 4000 Rthl. in den Grundbüchern gelöscht, und dieselben mit ihren Ansprüchen darauf nicht weiter werden gehört werden.

(Zur Nachricht.) Es wird ein junger Mensch, zwischen 15 und 20 Jahren, zu einem einzeln Herrn aufs Land, unweit Löwenberg, verlangt, der etwas Schreiben und Rechnen kann, nicht gar zu klein, von Gesicht und Wuchs nicht unangenehm, und mit Zeugnissen seines guten Verhalten versehen ist. Livree soll er nicht tragen. Läßt er sich übrigens zur Wirtschaft gebrauchen, weil er mit dem Herrn wenig Arbeit hat, so wird von ihm weiter nichts mehr verlangt werden. Das Gehalt für einen solchen Menschen kommt bloß auf seine guten oder bessern Eigenschaften an. Nähere Nachricht ist in der Zeitungs-Expedition zu Breslau zu erfahren.

(Lotterie-Nachricht.) Die Renovation zur 2ten Classe 21ster Berliner Classen-Lotterie kostet für das ganze Loos 2 Rthlr. 6 ggr. das halbe 1 Rthlr. 3 ggr. das viertel 13½ ggr. in Courant, und muß bey ohnfehlbarem Verlust alles Unrechts an einen Gewinn, bis zum 25. Decbr. gewiß gesehen. Einige Kaufloose stehen noch bis zum 6. Nov. Abends um 6 Uhr zu Diensten, und kostet das ganze Loos 3 Rthlr. 10 ggr. das halbe 1 Rthlr. 17 ggr. das viertel 20½ ggr. in Courant, den 7. Novbr. früh kommen bereits die Gewinnlisten an. Auch zur

Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Brlesse und Gelder werden gefälligst franco erwartet, und dagegen die prompteste Bedienung jedermann wiederfahren. Breslau, den 4. Oct. 1788.

Johann David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Bücher-Versteigerungs-Anzeige.) Da die Bücher, welche zu der, in den vorliegenden Stücken dieser Zeitung angekündigten Versteigerung gehören, jetzt erst und zwar den 27. Octbr. d. J. und folgende Tage Vormittags von halb 9 bis 12 Uhr in der Königl. Fridr. Schule auf der Karls-gasse im Hofe, eine Stiege hoch, an den Meistbleibenden verkauft werden sollen, so wird solches hierdurch bekannt gemacht. Das gedruckte Verzeichniß davon wird vom 18. d. M. an, bei dem Thürhüter im Schulhause zu haben seyn. Breslau den 11. Oct. 1788.

(Verschiedener Graß-Samen zu haben.) Verschiedener Graß-Saamen ist vor das öconomische Publicum und vor diejenigen, so damit handeln, in dießigem Sämerey-Magazin, von heurigem Zuwachs zu haben. *Poa aqua* oder Milz, Wasser, Schwaden, rother und weißer Klee, Honig-Weizen-Lämmer-Schaaß, Marien-Haber-Hierse und Roß-Großsaamen, Lucerne, Pimpinelle, *Bromus gigante* diverse, auch türkischer Klee und viele andere Sämereyen zur Molkerey-Nutzung, wie aus dem Verzeichniß zu ersehen, so alhier und beym Agenten Herr Pietsch in Breslau gratis ausgegeben wird. Schwundnig, ohmwelt Breslau, bey Hofkirche den 1. Oct. 1788.

Hartr. Verwalter.

(Zur Nachricht.) Der Käufer eines brillantnen Ringes macht, weil ihn derselbe verdächtig scheint, hiernit bekannt: daß er solchen lediglich zum Vortheil des etwanigen wahren Eigenthümers erkaufte habe, und sich daher derselbe; wenn er sein daran habendes Recht, so wie die Beschaffenheit des Ringes dar zu thun vermag, *à dato* binnen 2 Monath in der dießigen Kornschen Zeitungs-Expedition zu melden, und gegen Erlegung des Kauf-Preiß, wie auch wegen selbigen verursachten Kosten, die Verabfolgung seines Eigenthums, nach Ablauf dieser Frist aber zu gewärtigen hat: daß über solchen Ring anderweit werde disponirt werden. Breslau, den 29ten Sept. 1788.

(Verlohrner Stock.) Ein spanisch Rohr, oben mit einem gelblichen Topas-Knopf in Silber gefaßt, nebst einem kleinen silbernen Meßchen, unten mit gelben Blech beschlagen, ein Stockband von grüner Seide mit Gold durchwirkt, ist von dem jetzigen Posthause an bis zu Anfang Marie Magdalenen Kirchhof verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, diesen Stock gegen ein Douceur von 2 Gulden, in dem Kägel und Müllerschen Gewölbe an dem Salzringe abzugeben.

(Zur Nachricht.) Vollkommene Errettungen von allen belästenden Leiden in allen Ständen. Eine allgemein nützende Quartalscheift. Wird vierteljährig 9 Bogen in Druck gegeben; und auf jeden Bogen 6 Gröschel Schlesisch, oder 1 $\frac{1}{2}$ Pfütchen Preussisch zur Pränumeration angesetzt. Liebhaber dieser sehr nützlichen Lesechrift belieben sich mit der schriftlichen Anzeig der Namen, des Wohnortes und der Pränumeraton auf einem Zettel franco bey dem Hrn. Buchhändler Gutsche in Breslau zu melden.

(Wohnung zu vermieten.) Auf der Nicolaigasse im ersten Viertel im 3ten Hause vom Ringe in Num. 179 ist die erste Etage, bestehend in 2 gemahlten Stuben vorn und einer Stube und Alkoven hinten heraus, desgleichen eine Domestikenstube, nebst Küche, Keller, Bodenkammer, einen Pferdestall auf 5 Pferden und Heuboden, zu vermieten und auf Weibnachten zu beziehen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.